

Kern 297 (1-

(3)

D. Joh. Christian Stiffers,
Königl. Preussl. Land- und Stadt-
PHYSICI zu Halle

COMPENDIEUSES,

Mit denen auserlesensten, durch lange Expe-
rienz bewährt gefundenen, und zur Conservation
der Gesundheit sehr dienlichen MEDICAMENTen,
versehenes

Haus- und Reise-

Apothekgen,

Mit einer beygefügtten

SPECIFICATION

So wohl der darinnen befind-
lichen

MEDICAMENTen,

Als auch

Einen kleinen Register über die
Zufälle und wirklichen Kranckheiten, in wel-
chen dieselbe mit sonderbahren Nutzen
zu eines jeden Contentement zu ge-
brauchen.

Gedruckt ANNO 1720.





Nach dem gemeinen
Sprichwort, pflegt man zu
sagen :

Viro mortali, sanitas optima.

Gesundheit geht weit über Geld,
Sie ist das Beste in der Welt.

Das ist,

Gesundheit gehet über alles; und da
nun diese, nach aller vernünftigen
Meynung das alleredelste Kleinod der
Sterblichen ist, so gehet billig die
vornehmste Sorge eines vernünftigen
Menschen vor allen andern in die-
sen Leben dahin, sich entweder bey gu-
ter Gesundheit u. vergnügten Wohl-
seyn des Leibes zu *conseruiren*, oder
auch, so er darinnen Schaden gelitten,
dieselbe wieder zu *restituiren*. Hier
ist nun die gröste Zahl der *Medico-*
rum von allen Zeiten her bemühet ge-
wesen, den wahren und einigen Weg
hierzu zu bahnen; So viel ich aber

deren vielfältige und unter einander sehr *diverse* Meinungen untersucht, so sind die meisten derselbigen dahin- aus gefallen, daß sie bey Erblickung ihres ungewissen *Methodi Medendi*, entweder die Sache bloß auf eine gute *Diet* gesetzt, oder auf *specifica*, oder solche Arzneyen, welche wegen ihrer besondern Krafft einer Kranckheit allein gewidmet, gefallen, und damit jeder Kranckheit ihren Abschied zu geben vermeinet, oder gar, ohne Zweifel aus *interessirten Neben-Ab-*sichten, eine prächtige *Universal Me-*dicin, welche zwar, wie jener *Jocose* gemeinet, in allen Zufällen zu gebrauchen, ob sie schon die wenigsten zu *removiren* geschickt sey, auf das Tapet gebracht, vermeinende, hier- durch *uno quasi ictu* oder gleichsam auf einen Streich, allen Kranckheiten das Haupt abzuschlagen, und ein lanqes Leben zu erhalten. So unmöglich aber es ist, durch eine bloße *Diet*, deren Regeln nicht allgemein sind, bey so unterschiedener Natur und Eigen- schafft der Menschen, seinen Zweck zu

zu erhalten, wozu eine lange *Observation* jeder Person ins besondere gehören würde; So ungereimt ist es auch, wenn man bey den so grossen Unterscheide der *Temperamente* und ihrer *diversen mixtionen* oder Vermischungen, da das eine kalt, das andere warm, hitzig oder *temperirt* ist, mit einen blossen *Specifico*, oder sogenannten *Arcano*, allen und jeden *Mixtionen* zu statten zu kommen, und hierdurch den so vielen, *ratione temperamentorum* von einander unterschiedenen Menschen, zu *conservation* der Gesundheit etwas bey zutragen, sich rühmen wolte.

Und da eine *vera Panacea universalis* oder eine Arznei wieder alle Krankheiten, nach ihren wahren Eigenschaften noch zur Zeit *inter pia desideria* zu rechnen, und die bißherigen, so man noch gesehen, nur *Medicamenta Polychresta* oder nur gemeine Arzneyen, so *cum prudentia Medici*, oder mit grosser Behutsamkeit zu *adhibiren* sind, so hat man auch hierbey sich nicht aufzuhalten, sondern vielmehr

mehr einen Weg zu suchen, der auf die, zwar *simpeln*, jedoch wahren und durchgehends sich ereignenden Wirkungen der Natur gegründet, so alle Zeit eintreffen, und mit einer natürlichen Nothwendigkeit verknüpfet sind.

So viel ich meines Orts nun Gelegenheit gehabt, der Sachen nachzudencken, so begnügen mich unter allen Wirkungen und Eigenschafften der Natur folgende beyde, nemlich *Calidum*, & *Frigidum*, oder Hitze und Kälte, zum Grunde zu setzen, aus deren beyden Vermengung alle *mixtiones corporum* oder Vermischungen der Leiber, sowohl bey natürlicher gesunder, als auch wiedernatürlicher und kräncklicher Bewegung, bestehen, und welche alle *Temperamenta* in ihrer *mixtion* oder Vermischung haben, obgleich eins von diesen oder jenen mehr als das andere, in einem *Temperament* in besserer und *temperirterer Proportion* als in den andern sich findet.

Und obschon andere noch mehr dar-

daraus, daß der, so ein hitziges *Temperament* hat, sich vor allen hitzigen *Speisen*, *Geträncken*, und *Arzneyen* in acht zunehmen, und sein *Temperament* und *Constitution* mit dergleichen nicht *stimuliren* müsse, wo er anders seine *Gesundheit conserviren*, und den *motum circularem naturalem*, oder den natürlichen Kreislauff seines *Geblüts*, und übrigen *Leibes Säfte*, nicht in *Unordnung bringen*, oder zu *Kranckheiten disponiren* und *Anlaß* geben will, welches auch bey *würcklichen Kranckheiten* zu *observiren*, wenn sie *a Causa Calida*, oder *hitzigen Ursache* entstanden, da die *ordentliche Mixtion* oder *Bermischung* des *Temperaments* aus der natürlichen *Ordnung* und *Proportion* gesetzet wird, und also der *Medicus*, nicht nur die *hieraus* entstandenen *motus intestinos* & *pugnas particularum*, das ist die *innerlichen hefftigen* und *ieberhafften Bewegungen* in den *Geblüte* durch *behörige conveniente*, und der *causæ morbi*, oder *Ursache* der *Kranckheit* entgegen *würckende Speisen*,

sen, Getränke und Arzneyen zu *temperiren* und also hinwiederum *ad æquilibrium* oder Gleichheit zu bringen, sondern auch alle dabey *versirende motus præternaturales, morbosos & febriles*, oder wieder natürliche kränckliche und fieberhafte Bewegungen der gestalt zu *moderiren* und abzuhalten, auch sonderlich auf die zuweilen bey *scorbut* und Fiebern sich findende *Malignitates* oder Bößartigkeiten wohlachtung zugeben Ursach hat, damit nichts, was zur *Conservation* und *Temperatur* eines solchen hitzigen und vollblütigen *Temperaments* nöthig ist, verabsäumet, oder auch in solchen Fall durch *intempestive evacuationes* oder zur Unzeit angestelltes *purgiren* oder *Uderlassen* entkräftet, und gar über den Hauffen geworffen werde, wozu denn eine genaue Untersuchung aller und jeder *circumstantien* oder Umstände vorhero nöthig ist.

Eine gleichmäßige Verwandtniß hat es auch auf der andern Seiten, bey einen kalten *Melancholischen* und *phlegmatischen Temperament*, da so wol

zu *conservation* oder Erhaltung der Gesundheit, und Veränderung dieser *constitution*, als auch bey einer wirklichen Krankheit ein ganz ander *regimen*, oder Lebens-Art als bey vorigen muß gehalten werden, da hingegen derjenige, der mit *specificis* oder besondern Urzney Mitteln, alles richten will, sehr unrecht thun würde, wenn er bey einer Krankheit, so a *Causa frigida* oder kalten Ursachen entstanden, und ein kaltes *Temperament* befallen hat, eben dasjenige *Medicament* gebrauchen wolte, so er in eben dieser Krankheit bey einem hitzigen *Temperament* gegeben; Denn der Nahme der Krankheit, und die wirkende Ursache derselben, sind zwey unterschiedene Dinge, so ein *Medicus* wohl zu erwegen hat.

Die Krankheit selbst, ziehet den Nahmen *a parte lesa* oder vom dem verletzten Theil, darinnen alle *Temperamenta* überein kommen, die Ursache aber zur Krankheit giebt die aus der *proportion* gesetzte *mixture* oder Vermischung des *Temperaments*, darinnen

innen eine grosse *Differenz* eines von dem andern, e. g. da dem *Cholerico* und *Sanguineo*, in einer *Kranckheit*, so der *Plegmaticus* und *Melancholicus* auch haben kan, *refrigerirende*, *kühlende*, und *temperirende* *Sachen* angenehm und nützlich waren, so schaden sie diesem, der ein kalt und feucht *Temperament* hat vielmehr, oder müssen doch, so ja irgend *ex acrimonia bilis*, oder wegen allzuscharffer *Galle*, das *Geblüt* *stimuliret*, gereizet und in *congestion* und *ebullition*, das ist *Wall* u. *Gährung* gebracht worden, sehr *moderat* nach der *Eigenschafft* des *temperaments* *adhibiret*, und sehr *behutsam*, mit andern *balancirt*, gegeben werden. Denn wenn wir über dieses bey unsern *Vorhaben*, das von denen lieben *Ältern* alsogenannte *Calidum innatum* und *humidum radicale*, oder die *angebörne Wärme* und *Grund-Feuchtigkeit* unsers *Leibes*, in etwas genaue *Consideration* ziehen, und wie insonderheit diese beyden gleichsam *continüirlich* gegen einander *agirenden Principia*, bey *conservation*

tion der Gesundheit in *aequilibrio* gleichen Wage und *accuraten Proportion*, müssen erhalten und *conseruiret* werden, so können wir nicht umhin uns etwas deutlicher zu *expliciren*. Wenn die innerliche Hitze dergestalt zunimmt, daß sie unsere zum Leben und Bewegung des Geblüths *destinirte* Feuchtigkeit übertrifft, so kan wegen *Consumtion* und Verzehrung dieser zu *Conservation* der Gesundheit *determinirten* Grund-Feuchtigkeit es unmöglich anders seyn, als daß verzehrende, hitzige und den Leib in grosses Abnehmen bringende Krankheiten, darauf erfolgen müssen. Im gegen- theil, da das sogenannte *humidum radicale* oder Grund-Feuchtigkeit unsres Leibes das *Prepondium* oder Ueberhand bekommt, suchet es nothwendig das *Calidum* oder die natürliche Wärme wo nicht gänzlich zu *extinguiren* und auszulöschen, jedoch zu vermindern; gleich dem Wasser, so in ungleicher *Proportion* in das Feuer gegossen wird. Und alsdenn können nichts anders, als kalte, feuchte, mit
Schwulst

Schwulst und Unbeweglichkeit des Leibes vergesellschaftete Krankheiten, ja Wasser- und Wind-Sucht entstehen. Und damit wir zu mehrerer *Illustration* und Erklärung der Sache ein deutlich Exempel geben, gehet es damit fast zu, wie mit einer angezündeten Licht, oder brennenden Lampe, welche bald verleschen, wenn das Feuer die *nätrirende* oder *nährende materie* der Flamme dergestalt angreift und übertrifft, daß sie deren mächtig werden, und solche geschwin- der als nöthig verzehren kan. E. g. wenn ich einer Lampe einen starcken Dacht, hingegen wenig Del gebe, so wird in kurzen das Feuer den Meister spielen, und das Del, welches wir hier der Grund-Feuchtigkeit unsres Leibes vergleichen, dergestalt verzehren, daß die vorher so starck brennende Flamme, bloß aus Mangel der nährenden Feuchtigkeit verleschen, und also vor der sonst gewöhnlichen Zeit gleichsam ersterben müsse. Eine gleiche Bewandtniß hat es auch mit einer angezündeten Wachs- oder Talg-

Talg-Licht, welches, wenn es seine
 gefezte Zeit brennen soll, wahrhaff-
 tig nicht hinter den heissen Ofen, oder
 nahe zum Feuer muß gefezet werden,
 denn bey solcher Begebenheit würde
 nothwendig die einen solchen in die
 Hitze gefezten Lichte zur Nahrung
 dienende Feuchtigkeit *ex duplici capite*
 oder von beyden Seiten nehmlich,
 sowohl von den fremden, als auch
 seinen eigenen Feuer zur Ungebühr
 verzehret, und zu dessen frühzeitiger
 Verleschung Anlaß gegeben werden.
 Ist uns erlaubt, von den gemeinen
 Licht eine *comparation* oder Verglei-
 chung auf das Licht unsres Lebens zu
 machen, so läffet sich nicht unbillig
 das so genannte *Calidum innatum*,
 oder die uns angebohrne natürliche
 Wärme mit der Flamme eines ange-
 zündeten Lichts, das *humidum radi-
 cale* aber, oder Grund-Feuchtigkeit
 unsres Leibes, mit dem Del einer
 Lampen, oder den durch Wärme des
 Lichts in Fluß und Bewegung ge-
 brachten Talg oder Wachs verglei-
 chen; denn so lange zwischen der
 Flam-

Flamme und Del eines brennenden
 Lichts oder Lampe eine solche Gleich-
 heit und *proportion* ist, daß das Del
 die Flamme, nicht *extinguiren*, die
 Flamme aber das Del zur Ungebühr
 nicht *consumiren* kan, so bleibet die
proportion des Lichts *in equilibrio* oder
 gleichen Wage, und brennet nach der
 Ordnung seiner Natur rathsam und
 so lange, als Del oder Talg zur Nah-
 rung, und Feuer zur Bewegung vor-
 handen. Und eben dieses hat man
 auch bey Erhaltung seiner Gesund-
 heit, welche mit guten Recht das Licht
 unsres Lebens zu nennen, in acht zu-
 nehmen; denn so lange diese beyde
 vorher erwehnten *principia* dergestalt
in equilibrio oder gleichen *Balance* ste-
 hen, daß keins dem andern zu nahe
 treten oder schaden kan, so lange ste-
 het gleichsam die Gesundheit auf dem
Centro ihres Wohlseyns. Sobald aber
 eins von diesen beyden das *praepondi-
 um* oder Ausschlag gewinnt, und das
 andere zu unterdrücken oder gar zu
 vertilgen suchet, welches durch üble
Diet, allzu vielen, und sonderlich sei-
 nen

nen *temperament*, und diesen beyden vorher erwehnten *principiis contrari*ren Gebrauch der Arzney gar leicht geschehen kan, so bald hebet man an aus dem natürlichen gesunden, in einen fräncklichen elenden und *miserablen* Zustand zu verfallen, und sich selbst eine Last zu werden; Aus diesen *Labyrinth* nun zu kommen, oder auch dasselbe zu *evitiren*, finde keinen andern Weg, als den wir so wohl von dem Unterscheid der *temperamenten*, als auch denen beyden zu *conservation* der Gesundheit unentbehrlichen *principiis*, wie nehmlich die ersten zu erkennen, die beyden letzten aber in einer solchen *temperatur* zu erhalten, daß keines das andere übersteiget, wohlmeinend in diesen *preliminar discurs* gezeiget. Wobey denn gleichfalls grosser Unterscheid zwischen einen hitzigen, und kalten *temperament* zu machen, bey welchen letztern, so man anders eine vollkommene Verdickerung der Leibes Säfte verhüten will, alle *refrigerirende*, kühlende, saure Speisen und Arzneyen müssen
ver-

vermieden werden; welches alles gründlich auszuführen, hier nicht eben *intentioniret* bin, sondern biß auf andere und bequemere Zeit, um alle Weitläufftigkeit zu vermeiden, verschieben will.

Hier, da ich bloß gewillet bin, den Nutzen und *application* einiger zu Erhaltung der Gesundheit sehr dienlichen *Medicamenten* zu beschreiben, habe nur dieses *præliminariter* oder vorläufig erinnern und zugleich zeigen wollen, was vor Behutsamkeit bey diesen *negotio Conservande valetudinis*, oder Erhaltung der Gesundheit, anzuwenden und zu gebrauchen, und wie gar leichtlich, die so edle Gesundheit, anstatt, daß man sie zu erhalten vermeinet, durch allzu vielen und unüberlegten Gebrauch der Arzney, in *Confusion* kan gebracht und gar verschertzet werden; wobey denn am meisten zubeforgen, daß bey so überflüssigen Gebrauch der Arzney, die Natur derselben dergestalt gewohnt wird, daß sie hernach deren Wirkungen *respiret*, und zur Zeit der Noth,

B

da

da man ihrer am meisten benöthiget, nicht gebührend *secundum*, weil solche gleichsam *in alimentum degeneriret* und der Natur zu einer täglichen Speise worden. *Item* wie der wahre Grund der *Medicin*, mehr in einfältigen und in der *Experienz* gegründeten *Principiis*, als in hochtrabenden, und ungewissen *Theorien* befestiget liege; auch, wie der *Medicus* sich mehr als ein Diener der Natur zu verhalten, daß er nehmlich das in der *mixtione humorum*, oder in der Vermischung derer Leibes Säfte, befindliche *superpondium*, oder Ueberfluß so die *proportion* des *Temperaments* *lædiret*, nur *invertire*, und folglich die daraus entstehenden *motus præternaturales morbosos* die wider natürlichen und fränklichen Bewegungen, *temperire*, die *humores* zu einer der Natur *convenienten secretion* disponire, das übrige *negotium* aber der Natur überlasse, damit dieselbe durch die stets fortgehenden *motus secretorios* dieses *materiale morbosum*, oder *superpondium mixtionis animalis* von der natürlichen Ber-

Vermischung, der Theile des menschlichen Leibes zu *secerniren* und abzuscheiden, auch ferner *per motos excretorios* aus dem Leibe zu schaffen geschickt sey; da denn, so bald dieses geschehen, die natürliche Vermischung des *Temperaments* hinwiederum *ad æquilibrium* oder gleiches Gewicht gebracht, und die verlohrene Gesundheit *restituiret* und erhalten wird. Dieses wird nun auch mein einziger Zweck bey folgender *Application* einiger zu Erhaltung oder auch Wiederherstellung der Gesundheit dienlichen *Medicamenten* seyn: wobey aber dennoch zu mercken, daß, wenn bereits eine Kranckheit eingerissen, man bey den vielfältig sich ereignenden und veränderlichen Bewegungen, um die Natur nicht zu *confundiren*, hierbey nicht beruhen, sondern einem redlichen und geschickten *Medico* sich anvertrauen müsse. Ich will aber die *Medicamenta*, welche zur *Temperatur* vorher erwehnter *principiorum*, und *per consequens* zu *conservation* der Gesundheit in dieser andern Auflage



vermehret, und mit besondern Nahmen angeführet und *recommendiret*, mit Fleiß behalten, ungeachtet ich wohl weiß, daß ich weder der *Censur* noch Tadelsucht übelgesinnteter und hämischer Menschen, sonderlich aber dererjenigen, welchen nichts recht und guth zu seyn düncket, als was von ihnen, ihrer Meinung nach, ausgehecket worden, werde entgehen können; so habe dennoch bey Beschreibung ein und anderer ganz besonderer *Medicamenten* mich auch besonderer, und ihren unvergleichlichen Würckungen nach, denen *filiiis artis* aber eben nicht unbekanten Nahmen, bedienen, hingegen mich wenig darum bekümmern wollen, wenn böshafften und durchaus mit Neid und Mißgunst angefüllte Menschen, welche ohne Zweifel Zeit ihres Lebens geschickter gewesen, ihren Nächsten und dessen löbliches Unternehmen zu *censtren*, und durch eine so lasterhaffte Aufführung aller Welt zu zeigen, welches Geistes Kinder sie sind, als durch gehörigen Fleiß, die stinckfaulen Hände bey der-

glei-

gleichen Arbeit mit Kohlen zu färben, ihre größte Absicht und *intention* aber lediglich seyn lassen, wie sie sich über etwas *moquieren* mögen, welches sie nicht einmahl verstehen, noch weniger zu *imitiren* oder zu verbessern geschickt sind. O! elende, erbarmenswürdige, Gott und Ehre liebenden Menschen verhaßte *Subiecta*, welche ihren Nutzen, in des Nächsten Schaden, und ihre Ehre in dessen Verachtung suchen, ja endlich ihre *ignoranz* durch dessen Verleumdung zu bekleistern wissen. Ich versichere, ihr bemühet euch vergebens, durch dergleichen, Gott und redlichen Leuten verhaßte Räncke, mich oder einen andern *Cordaten*, und versuchten Mann, von seinen guten, Gott und Menschen zum Dienst gewiedmeten Unternehmungen auf eine solche *abominable* Art ab und zurück zu halten, ja ich melde euch hierdurch zur wahren Nachricht, daß ich mich so wenig an euer thörigtes Beginnen werde kehren, so gewiß und warhafftig ich weiß, daß ihr euch selbst darbey verzehren

zehren und unglücklich machen werden. In der Absicht habe auch diese einmahl erwählte Nahmen behalten, und mich vergnügen wolken, daß der Höchste Gott, als der beste Beschützer wieder alle unverdiente Feinde bis anhero meine Arzneyen dergestalt gesegnet, daß dieselben, doch ohne eiteln Ruhm zu melden, wieder Willen und *intention* aller Gott und Ehr vergessenen Heyder, bey grossen Königen und Fürsten, allergnädigste und gnädigste *approbation* gefunden.

Darum

Such keines Untergang, dein eigener
steht dir offen.

Meist hat ein böser Rath den, der ihn
giebt, getroffen;

Wer eine Grube gräbt, der fällt oft
selbst darein,

Und so muß Schadenfroh, sein eigener
Zercker seyn.

I.

AQUA APOPLECTICA REGIA
VOLATILIS.

oder

Flüchtiges und sehr kösliches Schlag-
Wasser.

Dieses sonderbahre und aus den
außerlesensten *speciebus* bestehende
flüchtige Schlag-Wasser, ist sowohl
preservative, als auch *curative* mit
nicht geringen Nutzen, sowohl zum
riechen, als auch anstreichen, an die
Schläffe, Würbel und Nacken, in
Schwindel, Schlagbösen Gebrechen,
Ohnmachten, Kopffschmerzen auch
andern Nerven Beschwerden zu
gebrauchen, oder sonsten auf andere
beliebige Art, in dergleichen Zufäl-
len anzuwenden. Denn es stärcket
und erquicket die entwichenen Kräfte,
revociret die halb verlohrnen Le-
bens-Geister, und bringet dieselben
wiederum in Bewegung, zumahl,
wenn sogleich 50. bis 60. Tropffen
mit etwan 5. bis 6. Tropffen Lebens-
Balsam vermengen, und in ein we-

B 4

nig

nig Wein, oder in Ermanglung dessen, in frischen Brunnen oder andern guten *destillirten* schlechten Wasser genommen werden. Ubrigens schadet es auch nicht, wenn man die von Flüssen, oder schon wirklich von Schläge und Gicht *incommodirte* Glieder, nach vorhergegangener starcken *friction*, in der Wärme damit bestreichen will.

II.

AQUA OPHTHALMICA AUREA.

oder

Göldenes Augen Wasser.

Dieses Wasser wird um deswillen so genennet, weilen es alle andere Augen Wasser, an Krafft und Tugend übertrifft, denn es reiniget, trocknet, kühlet und lindert alle Schärffe in den Thränen Wasser, wovon oft Jucken, Schmerzen, Röthe, und Entzündung der Augen entstehet, ist daher in allen Augen Beschwerden mit guten Nutzen zugebrauchen, wenn morgens und abends

abends 1. biß 2. Tropffen mit einer saubern Feder ein wenig warm in das schadhaffte Auge gethan werden.

III.

ARCANUM ANTISCORBUTICUM.

Diese Arzney wird mit gutem Recht also genennet, weil sie ohne Unterscheid, sowohl in kalten als auch hitzigen *Scorbut* mit sonderbahren Nutzen zu 20. 30. 40. 50. biß 60. Tropffen des Morgens, und Nachmittages gegen 4. Uhr, wenn die Daurung vorbei, sowohl *preservative* als auch *curative*, in meinen Gesundheits oder auch andern *Orientalischen* grünen oder schwarzen Thee, Holzstrand, oder auch in gemeinen Kräuter-Thee, Brühe, oder andern selbst beliebigen *vehiculo* kan genommen werden. Denn weil solches aus einen *Alcalischen* sehr fein *purificirten* Salk, und hauptsächlich *corrigirten* Schwefel bestehet, so ist es *capabel*, durch seine *resolvirende*

B 5

und

und balsamische Krafft das *acidum morbosum* welches mehrentheils, sonderlich aber in kalten *scorbut prædominiret*, zu *invertiren*, das vielmahls in dergleichen Zufällen *vappescirte* und verdorbne Geblütthe zu *corrigiren*, und dessen verlohrene balsamische Krafft zu *restituiren*; dahero es mit grossen Nutzen in allen *scorbut* und den aus denenselben entstehenden Zufällen, als:

Kräße,

Auffatz,

Flüssen,

Husten von kalter Ursache,

Bösartigen Schäden,

Liebes Krankheiten,

Schlag,

Gicht und

Podagra.

Nach dem Alter und *Temperament* eines jeden auf vorher beschriebene Weise kan angewendet werden.

IV.

ACETUM ALEXIPHARMACUM.

oder

Besonderer Fiebers und Gifft-Eßig.

Nachdem ich vor unverantwortlich halte, ein besonderes und durch lange Erfahrung auch in denen *desperatesten*, hitzigen und schmerzhaften Krankheiten, durch Gottes Gnade bewährt gesundeues *Medicament* zu besitzen, und seinen Nächsten zu verschweigen, oder doch wenigstens nur in seiner *privat praxi* anzuwenden, da doch durch dasselbe auch Außwärtigen, nach Hülffe seuffzenden *Patienten*, *prompt* durch Gottes Gnade könnte gerathen werden. So habe allerdinges, bey abermahliger Auflegung dieses *compendiösen* Haus- und Reise-Apothekgens ob-erwehntes *Animalischen* Gifft- und Fieber-Eßiges mit gedencken, und allen denen, so dessen bedürfftig, vollkommene Nach- und Unterricht davon geben wollen.

Es ist aber dieser *Animalische*
Gifft-

Gift- und Fieber- Eßig ins beson-
 dern ein vortreffliches und sicheres
Medicament in allen hitzigen und
 schmerzhaften Krankheiten, ja auch
 so gar in ansteckenden, giftigen und
 pestilentialischen Fiebern, dahero ich
 auch aus dessen sonderbahren, gleich-
 sam *paradoxen*, und auf diese Art
 recht wunderbahren Wirkungen
 schliessen muß, daß dieses *remedium*,
 auch so gar in der Pest selbst seines
 gleichen an schleimiger und sicherer
 Wirkung nicht habe: Denn es
temperiret und *moderiret* auch die e-
 normesten *Congestiones* und Bewegun-
 gen des Geblüths, wehret allen Ent-
 zündungen, und der darauf sonst
 sehr gewöhnlich erfolgenden *putrefa-*
ction und Fäulniß. Verhindert den
 hefftigen Andrang des Geblüths,
 und sonderlich demienigen, so *ex re-*
sagnatione, auf gewisse *Viscera* & *par-*
tes nobiliores als Lungen, Leber, Ge-
 hirn, Augen und Ohren &c. ihr be-
 sonderes und oft sehr gefährliches
 Absehen haben, lindert auch dahero
 ganz ungemein alle Schmerzen,
 stillt

stillt den allerheftigsten und so genannten wilden Husten, verhindert den überflüssigen, und der Lunge höchst schädlichen Zufluß auf die Brust, vermindert den zur *hectic* und Schwindsucht disponirenden Auswurf, vertreibet die schmerzhaftte und blinde Guldene Ader, ist guth in Hüftwehe und Seitenstechen, ins besondere aber in allen von Sicht und *podagra* entstandenen, und fast unleidlichen Schmerzen. *Summa es* ist gleichsam ein *Divinum remedium* in allen *ex causa Calida* oder von heftigen treiben und *Congestionen* des Geblüths, hervorgebrachten Zufällen des menschlichen Leibes, *preserviret* vor Wasser- und Schwindsucht, massen denn in *hamoptys* oder blutspeyen, auch andern *enormen hamorrhagiis* oder Blut-Flüssen, selbe ohne Schaden der Natur zu stillen, mir gewislich noch *hij dato* kein besser und sicherer Hülfss-Mittel als dieses vorkommen. *Ubrigens* ist es auch so gar in Mutter- und Nerven-Krankheiten, als ins besondere der bösen

bösen Noth, so wohl bey Kindern als erwachsenen entweder alten, oder, welches noch besser ist, wenn es zu gleichen Theilen mit der *sub Num. 26.* befindlichen Lebens-Tinctur vermenget, und von 10. 15. bis 25. ja auch wohl 50. bis 60. *Tr. pro ratione ætatis & subjecti* kurz vor den *paroxismo*, oder *preservative* alle Morgen in Thee gegeben wird, ein bewunderns würdiges *remedium*, zumahl, wenn ein *Patient* die behörige *Diet* bey dessen Gebrauch hält, auch so viel möglich sein Gemütthe beruhiget, und alle hefftige Bewegungen desselben, so lieb als ihm seine Gesundheit und Leben ist, vermeidet. Erwachsene Personen können in allen hitzigen und schmerzhaften Kranckheiten von 15. bis 25. *Tr.* auf einmahl des morgens in Thee nehmen, solte aber die Nothwendigkeit erfodern, dieses *Medicament* des Tages mehr als einmahl zu gebrauchen, so ist besser, wenn solches *in refracta Dosi*, nemlich zu 12. bis 15. *Tr.* auf einmahl genommen wird. Will man
es

es aber mit der *Tinctura Salutis* zu gleichen Theilen vermengen, kan man die *Dosis* verdoppeln und so man es nur einmahl des Tages gebrauchen will, biß auf 50. und 60. Tr. wie schon vorhergemeldet, steigen,

V.

ELIXIR STOMACHICUM
NOBILE.

oder

Edles Magen-Elixir

Es ist eine edle und gewiß nicht genug zu preisende Magen-Arzney, zumahl, da dieselbe die sowohl a *causa frigida* als *calida* entstehenden Schwachheiten des Magens, und sonderlich bey verdorbenen *ferment*, *item* Schlaffheit des Magens, so mehrentheils nach vorhergegangenen *debauchen* erfolget, mit sonderbahren effect des morgens in Thee zu 40. bis 80. Tropffen mit besonderen *contentement* in nachgesetzten Beschwerden als:

Ekkel,

Bre-

Brechen,
Schwindel,
Haupt-Schmerzen,
Aufsteigen; und allen ü-
brigen von Schwachheit des Ma-
gens *dependirenden* Zufällen zu ge-
brauchen.

VI.

ELIXIR UTERINUM.

oder

Mutter-Elixir.

Dieses *Elixir* ist fast in allen, son-
derlich aber *ab intemperie frigida*
entstehenden Mutter Krankheiten
ein sicheres *remedium*, daher es täg-
lich, sowohl in dergleichen, als auch
bey Manns Personen in Blähungen

Colic,

Stein Beschwerung,

Strangurie, und übrigen, *a*

causa frigida oder kalter Ursach in
Unterleibe entstehenden Beschwe-
rungen, wenn es nöthig, täglich 2.
bis 3. mahl zu 3*℥*. bis 6*℥*. Tropffen
in Thee, oder warmen, mit etwas
gequetschten Kümmel und Butter
gemach-



gemachten Bier kan genommen werden.

VII.

ELIXIR PECTORALE.

oder

Brust-Elixir.

Dieses *Elixir* kan ohne Schaden in allen kalten und hitzigen Brust-Beschwerungen, welche von Verstopfung oder Verletzung der Lunge herkommen sonderlich aber in

Tussi ferina, oder den so genannten wilden Husten, da einer ohne entsetzliches Husten fast nicht *respiriren* kan, von 20. 30. bis 60. Tropffen in Isop-Wasser, oder in Erman-gelung dessen, in eiuem mit Wasser oder Bier, nebst zuthuung etwas braunen Zuckerkants gemachten *de-cocto hyssopi*, das ist mit Isop gekochten, oder als Thee zugerichteten Wasser, mit sonderbahren Nutzen, genommen werden.

ESSENTIA AMARA.

oder bittere

Magen = Essenz.

Diese bittere Essenz ist ein Lobens
 würdiges Medicament in allen
Causa frigida, oder kalter Ursache
 entsprungenen Schwachheiten des
 Magens; denn sie ist balsamisch,
 nicht eben unangenehm bitter, und
 darbey erwärmend; wird am füg-
 lichsten bey der Mittages = Mahl-
 zeit zu 80. bis 100. Tropfen in
 Bier, Wein, oder *ptisana* genom-
 men, sie erwärmet den kalten, und
 von Schleim *incommodirten* Magen,
 befördert die *Dauung* und *chylifica-*
tion, daher *preserviret* sie nicht nur
 für allen *cachectischen*, schwülstigen
 und von kalten *scorbut dependirenden*
 Krankheiten; Sondern ist auch gut
 in Milk- und Mutter-Beschwerung,
 Herk zwang,
 Groffen Blähungen,
 Wasser- und Windsucht.

IX.

ESSENTIA ODONTALGICA.

oder

Zahn-Tinctur.

Diese *Essenz* oder *Tinctur*, ist ein besonderes Mittel zu *conservation* der Zähne und des Zahnfleisches, wird aber nur äußerlich, Morgens und Abends, nebst den hierbey befindlichen Zahn-Pulver auf folgende Weise gebraucht. Nämlich, man nimmt ein sauberes Tüchlein, befeuchtet solches über den Finger damit, tunkt hernach dieses feuchte Tüchlein in das Zahn-Pulver, und reibet sowohl in- als auswendig die Zähne damit, so wird man nicht nur auf diese Weise seine Zähne wohl rein halten, sondern auch vor den sonst gewöhnlichen Zahnschmerzen, Wackeln, und Ausfallen der Zähne sich *präserviren*. Daferne aber die Zähne bereits von vielen unter den Zahnfleisch sich anlegenden *Tartaro* oder Stein schon bloß, und etwas locker worden, kan es nicht

E 2

scha

schaden, so jedes mahl nach der Mahlzeit, wenn vorhero der Mund mit frischen Wasser oder Wein ausgespühlet worden, das Zahnfleisch mit dieser *Tinctur* gelinde bestrichen wird. Jedoch ist vor allen Dingen nöthig, daß der unter dem Zahnfleische befindliche *Tartarus* oder Zahn- und Weinstein mit dem hierzu *preparirten instrumentlein* *removiret*, und alsdenn erstlich diese Zahn-*Tinctur* obbeschriebner massen *appliciret* werde.

X.

ESSENTIA CORTICUM AURANTIIARUM.

oder

Pomerangen - Essenz.

Diese bekante *Essenz* ist sowohl *ratione* ihrer *balsamischen* als auch *aromatischen* Natur und Kraft, niemand leichtlich zuwieder. Dahero dieselbe auch von dem zartesten Frauen Zimmer, in allen *Flatulenten*, und von Blähungen entstandnen Zufällen zu 50. 60. bis 100. Tropffen in Thee,

Thee, Wein, Bier oder *ptisana*, vor und bey der Mahlzeit, mit guten Nutzen kan gebraucht werden. Sie dienet aber insonderheit in Blähungen, und stilltet alle dahero entstehende Haupt- und Leibes-Schmerzen, vertreibet zugleich alle Brust-Beschwerden, welche von der *Flatulenz* oder Aufblähung des Unterleibes, durch die in die Höhetreibung des *Diaphragmatis* oder Zwergfells herkommen, treibet gelinde den *Urin*, und machet das Geblüthe *balsamisch*, also, daß sich solches vor der Fäulniß bewahren, und den Menschen vor unzähllichen Krankheiten *präserviren* kan.

XI.

EMPLASTRUM HELMONTII
NIGRUM.

oder

Des Welt berühmten Helmontii
schwartzes Haupt-Fluß- und
Zeil-Pflaster.

Dieses Uhr alte und von so langen
Zeiten her bewährt gesundne
C 3 schwar,

schwarze Haupt, Wund, Fluß und
 Glieder-Pflaster des *Helmontii*, ist,
 weil es sowohl *emolliendo* als auch
resolvendo das seine hauptsächlich thut,
 mit keinen andern Pflaster *ratione*
 seiner Tugend zu vergleichen. Denn
 es stillt sowohl alle Haupt, als
 auch die von scharffen Flüssen, Sicht
 und *podagra* zu weilen hin und wie-
 der in den Gliedern und Gelencken
 sich findende Schmerzen, *resolviret*
 alle harte Geschwulst, so es in Zei-
 ten aufgeleget wird; und so ja we-
 gen Verhäumung eine solche Ge-
 schwulst nicht mehr *resolviret* werden
 könnte, erweicht und *maturiret* es doch
 ohne sonderliche *incommodität* der-
 gleichen Beulen, reiniget und heilet
 sie. Ueberdieses ist es sonderlich gut
 in frischen und alten Wunden, weh-
 ret dem Brande, Wilden-Fleisch,
 und aller Fäulung, sonderlich aber
 dienet es den Frauen Zimmer in ver-
 härteten und schmerzhafften Brü-
 sten, wenn es auf Leinwand oder
 sauber Leder gestrichen und warm
 aufgeleget wird; ferner lindert und
 heilet

heilet es auch in kurzen die aufgespaltenen, oder von Kindern wund gesogene Warzen der Brüste, wenn, nachdem solche vorher mit der hierbey befindlichen rothen Lippen Pomade bestrichen, Hütlein davon gemacht und selbige damit bedeckt werden. NB. Bey empfindlichen, und von *lesion* der Nerven entstandenen Haupt-Schmerzen aber wird solches auf Taffend oder Samt gestrichen, und nicht ohne Nutzen auf die Schläffe gelegt.

XII.

LIQUOR STOMACHICUS.

oder

Magen stärkender Liquor.

Dieser *Liquor* ist sehr dienlich in allen hitzigen Zufällen des Magens, sonderlich in Sodbrennen, und denen daher entstehenden Haupt-Schmerzen, ja fast in allen Haupt-Weh und Erbrechen, welches von einer starken Ausdehnung des Magens, die mehrentheils nach

vorhergegangenen *Debauchen* oder andern *Dieta erroribus* ihren Uhrsprung genommen, herkommen. Die *Dosis* ist 40. 60. 80. biß 100. Tr. in Thee, frischen Wasser, oder andern selbst beliebigen *vehiculo*.

XIII.

LIQUOR COELESTIS.

oder

Natur stärckender und die Gesundheit bewahrender Liquor.

¶ Damit ich bey Beschreibung dieses ganz unvergleichlichen *Medicaments* mich aller Weitläufftigkeit enthalte, mit wenigen aber viel sagen und schreiben möge, so berichte kürzlich, daß dieses *Liquoris* gleichen, was die *Conservation* der Gesundheit anlanget, mir noch biß *dato* nicht vorkommen, denn gleichwie der Himmel und dessen *astralische* Kräfte, auch in die *Sublunaria inferiora*, sonderlich aber in den *Animalischen* Reich würcken, und allen, was unter ihm ist, sein Wachsthum, Leben und

Bewe-

Bewegung geben; also erhält auch dieser *ætherische* und gleichsam himmlische *Liquor*, und zwar *ex harmonia effluviiorum Sympathetica*, oder aus einer besondern Uebereinstimmung mit der Natur, des Menschen Gesundheit, erquicket die auf das äußerste geschwächte Kräfte der Natur, gleich einen Thau des Himmels das von der Sonnen Hitze verwelkte Gras, widerstehet aller Fäulniß, *præserviret* vor giftigen und ansteckenden Krankheiten und verlängert nicht nur auf diese Art des Menschen Leben, sondern verhindert auch das übel aussehende Alter, also daß man sonderlich bey *moderater Diæt* und Lebens Art, auch in den höchsten Alter ein *vigoreuses* Ansehen behält, jungen Leuten ist wegen seiner *subtilen* und *ætherischen* Wirkung, der allzu oft und täglich wiederholte Gebrauch dieses *Liquoris* nicht zu rathen, es sey denn, daß solches ein besonderer Umstand und ungemeyne Mattigkeit, erfoderten. Personen aber so das 40. Jahr erreichet, können

nen sich dessen schon öfters bedienen,
 die aber auf 50. Jahr gestiegen, wer-
 den wohl thun, wenn si ein Früh-
 Jahr und Herbst alle Morgen we-
 nigstens 3. bis 4. Wochen damit *con-*
tinuiren, und jedesmahl auf einmahl
 nach ihren Zustande und Kräfften
 von 30. bis 60. Tropffen in Thee o-
 der frischen Wasser nehmen; es sey
 auch zu welcher Zeit es wolle, denn
 da dieser *Liquor*, auch den schlechte-
 sten Wasser nicht nur einen sehr an-
 genehmen und süßen Geschmack gie-
 bet, und solches vor der Fäulnis be-
 wahret, so kan ein jeder um desto e-
 her versichert seyn, daß durch diesen
atherischen und höchst an genehmen
Liquorem alle diejenigen, welche ein
scorbatisches scharff saures *vappides*
 und gleichsam der *Corruption* sehr
 nahes Geblütthe und *Serum* haben,
 sich insonderheit damit *conserviren*
 und die gleichsam schon fast ver-
 dorbenen *humores* versüßen, *corri-*
giren, verändern und gleichsam ver-
 neuern können. Dahero auch dieje-
 nigen die es nöthig haben, denselben
 zu

zu allen Jahres Zeiten, nach erforderlichen Umständen, täglich ein- auch wohl zweymahl von 30. bis 60. Tr. in Wein oder Wasser nehmen können. Insonderheit aber thut er große Dienste in schweren Geburthen, und dem über die Zeit in Kreißen sich aufhaltenden, und dahero von allen Kräfften gekommenen Frauen-Zimmer, denn er stärcket die Natur gewaltig, ersetzt die verlohrene Kräfte, befördert, wenn er zu rechter Zeit gegeben wird, gute und zur Geburht höchstnöthige Wehen, und beschleuniget *per consequens* die Genesung.

XVI.

MIXTURA CATHARRALIS.

oder

Fluß-Mixtur.

¶ Nachdem die Flüsse, oder so genannten *Catarrhen* bey veränderlichen Wetter sehr gemein, und bey den meisten, sonderlich aber *a causa frigida* dependirenden Krankheiten sich *familiar* und gesellig zu machen pflegen, so habe nicht ermangeln wollen, unter

unter andern *medicamenten* auch dergleichen in Flüßsen dienliche *Medicin* mit bey zufügen. Es dienet aber dieselbe insonderheit, in allen beschwerlichen Haupt-Glieder- und Sicht-Flüßsen, dahero solche insonderheit in

Schnupfen,
 Husten,
 Kalten Fiebern,
 Glieder reissen,
 Scharbock,
 Rose,
 Hergens Angst,
 Fliegender Hitze,
 Klingen der Ohren,
 Krampf der Lungen,
 Schmerz und Geschwulst
 der Brüste,
 Pocken und
 Masern,
 Verstopfften *Urin*,
 Guldnen Ader und
 Monatlichen Reinigung,
 Auch andern dergleichen von Flüßsen, zähen und dicken Feuchtigkeiten entstandenen Zufällen mit sonderbah-

bahren Nutzen zu gebrauchen. Sie stärcket sonderlich das Haupt, samt allen Nerven, *præserviret* vor empfindlichen Haupt schmerzen, und allen *contagieusen* ansteckenden Krankheiten, wenn dann und wann 36. bis 40. Tropffen des Morgens in Thee, *Caffee*, oder andern selbst beliebigen *Vehiculo* genommen werden.

XV.

PILLULÆ VITALE.

oder

Lebens-Pillen.

Nachdem ich in meinen Gewissen versichert bin, daß diese Pillen unter allen, auch in den besten *Officinen* befindlichen *comp. sition* ihres gleichen an besonderer, und der Natur gemässen Wirkung nicht finden, so habe kein Bedencken getragen, dieselben mit diesen Nahmen zu belegen. Denn gewißlich, wenn noch ein scharres, *promtes*, und auch in den allergrösten Schwachheiten des menschlichen Leibes unschädliches, die Ver-

sto-

stopfung des Leibes, als welche vielmahl die Haupt-Ursache der ganzen *Maladie* ist, verhütendes und die Gesundheit zu allen Zeiten *conservirendes* Mittel vorhanden, so sind es wahrhaftig diese Lebens-Pillen. Es dirigiren solche nicht nur alle *motus naturales secretorios & excretorios*, oder Bewegungen, welche zur Ab- und Aussonderung gehören, sondern verhüten auch alle *Discrasias*, *aut inæquales elementorum mixtiones*, das ist ungleiche Vermischungen derer *Elementarischen* Theilgen im Geblüt und übrigen Leibes-Säften; daher solche mit den größten Nutzen in allen, auch zuweilen *paradoxen* und ihren Wirkungen nach ganz *contrair*en Kranckheiten und Zufällen zum größten *Soulagement* der Patienten, auch zu allen Zeiten, entweder an und vor sich selbst, oder mit andern auf die Zufälle gerichteten *Specificis*, zu gebrauchen. Denn es bestehen dieselben vornehmlich aus den besten, und auf das höchste *purificirten* Excrachten, Säften, Harze, wie auch
einen

einen auf besondere Art *preparirten* Schmerzstillenden Schwefel, daher dieselben nicht nur bey grosser Verstopffung, sondern auch Durchfällen; *item* so wohl in *Colica flatulenta*, als auch *biliosa* und übrigen Leibes Schmerzen; sonderlich aber bey verstopffter und schmerzhafter güldnen Uder, und verhaltenen Monatlichen Reinigung des Frauen-Zimmers, als in welchen allen dieselben fast ein *Souveraines* Mittel sind, wenn solche gegen die Zeit, nach dem Alter und *Constitution* des Patienten, als in welcher die Natur sich zu reinigen gewohnt, etliche Tage nach einander Morgends oder Abends zu 15. bis 21. Stück in *Thee*, Brühe oder Bier genommen werden. So sind auch diese Gesundheits-Pillen sonderlich gut im *Scorbut* und *cachezischen* Wasser- und Windsüchtigen Kranckheiten, wenn man wenigstens 14. Tage bis 3. Wochen damit *continuiert*, und solche täglich bey schlaffen gehen zu 15. Stück in Bier, Wein, oder andern beliebigen *Vehicula*

culo einnimmt. Es sind aber diese Lebens-Pillen insonderheit gut in Verstopfung der Leber, Milz, und Gefäßes, ja in allen übrigen von Verstopfung der güldenen Adern, oder verhaltenen Monatlichen Reinigung entstandenen langweiligen Krankheiten, als in der
 Bleich- und Gelb-Sucht,
 Abnehmen des Leibes,
 Brüchen,
 Würmen,
 Nieren- und Blasen-Stein,
 in allen feuchten Beschwehrungen
 des Haupts, als
 verlohrenen Gedächtniß,
 Gehör,
 blöden Gesichte,
 verdorbnen-Geschmack und
 Geruch,
 in Schwindel
 Schnupfen,
 Schlag und andern
 Flüssen. Ferner sind sie gut
 in allen kalten und hitzigen Fiebern,
 räumen aus dem Wege die Unfruchtbarkeit der Weiber, vertreiben
 den

den Krampf, das Herz-Pochen, und sind sicher zu gebrauchen in allen giftigen, *item* mit Flecken oder Friesel vergesellschafteten Fiebern, wenn solche vorgeschriebner massen, entweder so oft es nöthig, oder aber auch Cur weise nebst andern dienlichen *Medicamenten* Morgens und Abends zu 15. 21. bis 27. Stück in einen selbst beliebigen *Vehiculo* genommen werden. Jedoch ist zu mercken, daß man solche in hitzigen, giftigen Fiebern nicht Cur weise, sondern nur zur höchsten Nothdurfft, bey grosser Verstopfung auch nicht in so grosser *Dosi* nehmen müsse.

XVI.

PULVIS BEZOARDICUS
REFRIGERANS.

oder

Kühlendes Bezoar-Pulver.

Dieses Bezoardische Pulver ist von unvergleichlicher Wirkung in allen Krankheiten, welche von einem
D allzu

allzu scharff sauren Magen = Eerment-
 ihren Ursprung genommen, als
 in Goodbrennen,
 Aufsteigen,
 Schlucken,
 Ekel,
 Kopffschmerzen von Säure
 des Magens,
 Fliegender Hitze,
 Herzens = Angst, und
 Schweren Athem, wenn
 man so oft, als man dessen in der-
 gleichen Zufällen benöthiget, eine
 gute Messerspiße voll in frischen
 Brunnen oder andern *destillirten*
 guten Wasser einnimt; Noch bessere
 Wirkung aber thut es in hitzigen
 Fiebern,

Seiten = Stechen,
 Haupt = Schmerzen von in-
 nerlicher Hitze,
 Brust = Beschwerung,
 Schwindsucht,
 Milk = Beschwerung,
 Krampf der Lunge,
 Mattigkeit,
 Gicht und Glieder = Schmer-
 zen, Roste,

Rose,
 Kalten Brande,
 Brechen,
 Durchfällen,
 Aufswallung des Geblüts,
 und der daraus entstehenden
 Schlasslosigkeit, wenn eine gute
 Messerspiße voll davon mit Citro-
 nen-Safft aufgelöset und hernach,
 mit etwas Schwarz Kirsch-Hol-
 lunder-Blüth, Cardebenedicten-oder
 in Ermanglung dessen, mit etwas
 Wein oder nur schlechten Wasser
 genommen wird.

XVII.

PULVIS CONTRA IRAM.

oder

Pulver vor Zorn und Alteration.

SO unmöglich als ein güldener
 Apffel auf einer Fichten wach-
 sen. und reiff werden kan; so verge-
 bens bemühet sich wohl derjenige,
 welcher zu allen Zeiten den wiederri-
 gen *affectibus animi*, oder Bewegun-
 gen

gen des Gemüths mit Standhaftigkeit zu begegnen, und allen so wohl grossen als kleinen *Alterationen* geschickt auszuweichen, oder denen höchstschädlichen Bewegungen des Gemüths mit gleichen Bestand entgegen zu gehen, sich rühmen wolte. Da nun bekant, was oft eine unvermuthet gehabte geringe *Alteration*, vor grosse, ja zuweilen tödliche Zufälle, nach sich ziehet; als habe unter andern nothwendig zu seyn erachtet, ein besonders *Alterir-Pulver*, als ein *Asylum* oder Freystatt, zu welchen man in dergleichen Fällen oder daß ich deutlicher rede, nach gehabter *Alteration*, seine Zuflucht nehmen, und auf diese Art, vor allen niedrigen und sonst *ordinair* darauf erfolgenden Zufällen sich durch Gottes Gnade *präserviren* und bewahren möge, zu *conservation* der Gesundheit mit beyfügen, dessen rechtmäßigen Gebrauch zugleich anzeigen, und wohl meinend rathen wollen, daß niemand, wer er auch sey, sogleich nach gehabter *Alteration* von
 Zorn

Zorn oder Schrecken etwas essen oder trincken möge, es sey denn, daß er vorher wenigstens 2. bis 3. gute Messerspitzen voll von ermeldten *Alterir-Pulver* in frischen Brunnen- oder Quell-Wasser genommen, und sich durch *moderates* hin und her gehen, eine kleine Leibes-Bewegung gemacht; und wenn dieses geschehen, so kan einen jeden auf mein Gewissen versichern, daß ihm die gehabte *Alteration* in geringsten nicht schaden werde; da im Gegentheile, bey unterlassenen Gebrauch dieses unvergleichlichen Pulvers, man gar oft, wenn die Natur solchen Fehler von sich selbst zu *corrigiren* nicht geschickt ist, eine gelbe oder schwarze Sucht, *item* Gicht, Glieder-Reissen und Abnehmen des Leibes nach der gehabten *Alteration*, gewiß zu besorgen hat.

PULVIS APERIENS RUBER.

oder

Eröffnendes rothes Pulver.

Dieses Pulver ist in allen Kranckheiten, so *a causa Calida* oder hitzigen Ursache entsprungen, mit sonderbahren Nutzen zu gebrauchen. Denn es *temperiret* alle hitzige und febrilische Bewegungen, befördert die *Transpiration*, und machet gelinden Schweiß; Daher dasselbe in allen kalten und hitzigen Fiebern, Verstopfung der Brust, Seiten = Stechen, Glieder = Reissen, Entzündungen der Leber, Bösen Halse, Rothen Augen und Hauptschmerzen von hitziger Ursache mit besondern Nutzen, entweder nachmittages um 4. Uhr oder bey schlaffen gehen in Bier, Brühe, oder *Ptisana* zu nehmen. Die *Dosis* ist von 15. *Gran.* big zu einem halben Quentlein.

XIX.

XIX.

PULVIS CORDIALIS RUBER.

oder

Besondres rothes Herz = Pulver.

¶¶¶ Weil dieses Pulver, eine beson-
dres Krafft hat, alle Verstopfun-
gen des *mesenterii* oder des Gekröses
zu eröffnen, das Haupt, Herz, und
Magen zu stärken, auch die ganze
Natur und Gemütthe zu erfreuen,
wird es von vielen in besondern
Wehr gehalten. Jedoch ist zu mer-
cken, daß es besser bekommt in kal-
ten als hitzigen Schwachheiten der
Natur, kan dieserwegen in allen da-
her entstehenden Schwachheiten des
Leibes, und sonderlich des Magens,
item in

Herzens = Angst,

Mattigkeit,

Ohnmachten,

Sicht = und Schlag = Flüssen,

mit besondern Nutzen zu 2. bis 3.
Messerspizzen voll zu jederzeit, am be-
quemsten aber des Morgens nach ge-

D 4

noß =

noßnen Thee oder *Coffee* ohne *vehiculo* genommen werden.

XX.

*PULVIS DENTIFRICIUS
NOBILIS.*

oder

Köstliches Zahn-Pulver.

Dieses Pulver kan täglich 2. mahl als Morgens und Abends, entweder so bloß, oder mit vorher beschriebener Zahn-Tinctur, zu *conservation* der Zähne bekanter massen gebraucht werden. Es machet die Zähne schön weiß und feste, verhindert alle Schwindung des Zahnfleisches, und bewahret vor der sonst sehr unanständigen Mundfäule auch andern *incommoditäten*, als Brand, hohl, schwarz, und locker werden, auch Schmerzen und Ausfallen der Zähne.

PULVIS STERNUTATORIUS.

oder

Haupt reinigendes Niese-Pulver.

Dieser Haupt, Fluß- und Schnupf-
 Taback reiniget nicht nur das
 Haupt und Brust, von allen *Pituitö-*
 sen, zähen, und zum Flüßsen geneig-
 ten Feuchtigkeiten, sondern *preservi-*
 ret auch insonderheit vor empfindli-
 chen Haupt-Schmerzen, bösen Au-
 gen, harten Gehör, Schlag- und
 Steck-Flüssen, wenn er wenigstens
 die Woche 3. mahl des Morgens, so
 bald man aufgestanden, gewöhnli-
 cher massen genommen wird.
 Bedürfftigen falls aber kan man sich
 dessen auch alle Morgen bedienen;
 nur ist dabey zu mercken, daß er
 bey einen ohne dem stark flüssenden
 Schnupfen, wenig oder gar nicht
 müsse gebraucht werden.

XXII.

PULVIS BEZOARDICUS
ANIMALIS.

oder

Temperirendes Bezoar - Pulver.

Dieses Bezoardische temperirende Pulver, ist als eine *Panacæa* in allen Zufällen, so von einer hitzigen Ursache entstanden, sicher zu gebrauchen. Den es dämpfet so gleich alle wieder natürliche und febrilische Bewegungen; dahero es mit guten Nutzen in

*Quotidian,**Tertian,**Quartan,*

Fluß und andern

Continuirlichen Fiebern,

in Pocken und

Masern, sowohl derer Kinder, als auch erwachsenen Personen,

Fliegender und beständiger innerlicher Hitze, von einen Scrupel oder 20. *Gran.* bis zu einen halben Quentl. nachmittages um 4. Uhr, oder

oder abends bey schlaffen gehen, in Bier, *Ptisana* oder nur frischen Brunnen-Wasser, kan genommen werden. Jedoch ist wohl zu merken, daß man in Masern und Pocken sich vor kühlenden Arzneyen hüten müsse; Denn sie *turbiren* und verhindern die Natur in ihren *negotio*, als mit welchen sie bey Austreibung der Flecken beschäftiget ist, hingegen kan nicht schaden, wenn die mit *Num. 14.* bezeichnete *Fluß-Mixtur* des Morgens zu 15. biß 25. Tropffen dabey in Thee gegeben werde.

XXIII.

SAL POLYCRESTUM.

oder

Das Salinische Universal-Pulver.

§§§ Eil dieses rothe *Salinische* Pulver in allen, sowohl von hitziger als auch kalter Ursache entstandenen Kranckheiten, oder auch nur übeln Leibes-*Disposition*, auffser in Pocken und Masern, mit sonderbahren Nutzen

gen sicher und ohne Schaden kan gebraucht werden, als habe ihm diesen Nahmen, *universal*, oder allgemein, nicht ohne Ursache beylegen wollen. Denn weil es nicht nur alle *Congestiones* und *ebullitiones sanguinis* oder Aufwallungen des Geblüths, das ist unordentliche febrilische, und wieder natürliche Bewegungen desselben *temperiret* und stillt, sondern auch alle *visciditates* und schleimichte *pituitieuse* kalte Feuchtigkeiten, als wovon Verstopfung der Leber, Milz, des Gefröses, auch des Leibes ihren Ursprung nehmen; auch so gar das geronnene, und in denen Theilen des Leibes öfters von vielerley Ursachen hin und wieder *stagnirende* und *grumescirte* Geblütze, welches am meisten bey Frauenzimmer, sonderlich aber bey Wöchnerinnen, nach gehabten starcken Blutflüssen, sich in der *carvität* der Mutter verhält, und daselbst Stückweise geliefert, und gleichsam wie eine Gallerte zusammen setzet, hauptsächlich *resolviret*, und zum Abgang disponi-

poniret. So ist es auch sonderlich
gut in allen Blähungen,
Schmerzen des Leibes,
Colic,

Mutter = Beschwerde: *Item* so
wohl verstopfter als auch über-
flüssigen Abgang Monatlicher
Reinigung,

Blutspeyen,

Blutharnen,

Blut- und andern Husten,

Gicht- und Glieder- Schmerzen,

Brennen- und schneidenden Urin,

Durchfällen,

Erbrechen,

Hefftigen Kopfschmerzen,

Zahnweh,

Ohren- Schmerzen,

Rothen und hitzigen Augen,

Hitzigen und kalten Fiebern,

Podagra und daher entstehenden

Ischiatischen Schmerzen im Kreuz,

Stein Beschwerde,

Lenden- Griesß,

Drucken und Spannen des Ma-
gens, auch andern unzähllichen Zu-
fällen. Die *Dosis* ist 18. bis 20. *Granz.*

fan,

fan, wenn es nöthig, sonderlich in Krankheiten von hitziger Ursache, alle 3. bis 4. Stunden in einen selbst beliebigen warmen oder kalten *Vehiculo* nach der Zeit des Tages genommen werden. Ausser diesen aber ist genug, wenn es des Tages bey *moderaten* Beschwerden nur ein oder höchstens zweymahl gebraucht wird, jedoch ist zu mercken, daß es in Krankheiten von kalter Ursache, und wo sich ohne dem schon ein starcker Zufluß und Auswurff des Speichels befindet, wenig oder gar nicht müsse gebraucht werden, denn es vermehret solchen, und bringet die Natur leicht in Gewohnheit. Die bequemste Zeit aber solches zu brauchen, ist eine Stunde vor der Mahlzeit, nachmittags um 4. Uhr, und abends bey schlaffen gehen; von 18. bis 20. *Gran.* oder auch wohl bis zu einem halben Quentlein.

XXIV.

SPIRITUS OPHTHALMICUS.

oder

Augenstärkender Spiritus.

Senn etwas in der Welt ist, die Nerven der Augen zu stärken, die Blödigkeit der Augen zu corrigiren, und das Gesicht bis in das hohe Alter dergestalt zu conserviren, daß man keiner Brillen nöthig habe, so ist es gewiß dieser Augen-Spiritus aromatico urinosus, wenn alle morgen und abend, oder so oft des Tages, als man beliebet, die Augenlieder damit bestrichen werden. Dieses aber kan am füglichsten geschehen, wenn man solchen entweder in einen güldenen, Serpentin-steinernen, oder auch nur von Zinn gemachten Schwamm-Büchlein, (denn in Silber hält sich der Spiritus nicht) bey sich trägt, und nach Belieben täglich drey oder viermal die Augenlieder damit bestreicht. So stärcket dieser Spiritus auch ins besondere

dere das Gehör, ist gut vor Klingen und Sausen der Ohren, auch vor alle empfindliche, und von kalter Ursache entstandene Schmerzen der Ohren, wenn täglich einmahl oder höchstens zweymahl etwas auf Baumwolle gethan, und die Ohren damit angefeuchtet und gereiniget werden.

XXV.

SPIRITUS ARTHRITICUS.

oder

Glieder s Spiritus.

S wohl dergleichen *Spiritus*, theils wegen Unterscheid der *Temperamenten*, theils auch wegen des sonst gewohnten Mißbrauchs, äußerstlich zu *appliciren* nicht eben allzu sicher zu rathen, so kan doch versichern, daß dieser *Spiritus* in allen von Schlag und Sicht gelähmten und geschwächten Gliedern, ein recht sonderliches *Remedium* ist, wenn solcher nur nicht zur Unzeit, und in würcklich noch anhaltenden *Paroxysmis*,
son-

sondern, wenn alle *motus febriles* und unanständige innerliche Bewegungen vorbey, und also nichts mehr als die schwachen, und theils noch geschwollenen Glieder hinwiederum zu stärken übrig. Hingegen ist er ein souveraines Mittel in allen *contusionibus*, das ist, in Zerstauch- und Zerquetschung der Glieder, Arm- und Beinbrüchen, *item* frischen Wunden, wenn Tücher darein genecket, und warm übergeschlagen werden. Sondernlich aber thut er denen sehr gut, die gar keine Pflaster, Salben oder dergleichen Schmiralien vertragen können.

XXVI.

TINCTURA SALUTIS

oder

Lebens-Tinctur.

§§ Wenn ein *Medicament* vorhanden, welches sich in allen wiedrigen Begebenheiten, nach dem Willen und Wohlgefallen der Natur *accommodiret*, so ist es gewiß diese *Tinctura*
 § Salutis

Salutis oder Lebens-*Tinctur*. Denn sie ist nicht nur von sehr angenehmen Geschmack, also, daß solche sowohl von erwachsenen *robusten*, als auch zärtlichen Personen, Männ- und Weibliches Geschlechtes, ingleichen von den kleinsten Kindern, ohne Eckel und Widerwillen der Natur, in einen selbst beliebigen *Vehiculo*, oder in Ermanglung dessen, auch nur auf etwas Zucker getropfelt, es sey zu welcher Zeit es wolle, nach Beschaffenheit der Zufälle, so wohl in geringer als starcker *Dosi*, bey dem Anfang, Mittel, oder Ende der Kranckheit, mit fast *miraculösen Success* kan genommen werden; sondern auch *ratione purissime preparationis* von unvergleichlicher *ætherischer*, und der Natur gemässer höchst angenehmer Wirkung. Denn es *accommodiret* sich dieselbe in allen nach den Bewegungen der Natur, befördert auf eine ganz besondere Weise die *motus electivos & finales*, welche die Natur bey Abschaffung des Bösen, und Beybehaltung des Guten zu ihrer

rer Genesung erwählet, also, daß durch deren Beyhülffe die gleichsam von allen Seiten gefesselte arme Natur sich von den wieder = natürlichen und ihr selbst eckelhafften *idcis monstris* & *morbificis*, nach vorher gegangener, und zur *evacuation* präparirten peccirenden Materie nach und nach loß machen, die vorhin *turbirte Crasin*, oder ungleiche Vermischung der *Elementarischen* Theilgen des Geblüths und übrigen Leibes = Säfte, hinwiederum vereinigen, und also in allen, sonderlich aber in nachgesetzten Kranckheiten des menschlichen Leibes, nebst den rothen *Polychrest* und *Salz = Pulver*, fast ein *soveraines*, allgemeines, und vor tausend andere hier nicht genannte Zufälle höchstdienliches, sowohl die verlohrene Gesundheit *restituirendes*, als auch vor *contagieuses*, und aus der *putrefaction* entstehenden ansteckenden Kranckheiten, *präservirendes*, ja fast *coeleste remedium*, nicht nur an und vor sich selbst, sondern auch, wenn es mit andern *Specificis* e. g. in

¶ 2 Haupt =

Haupt = Beschwerung mit *Cephalicis*,
 in Brust = Kranckheiten mit *pectorali-*
buss, in verdorbenen und unverdäuli-

chen Magen, mit *Stomachicis* und *A-*
maris, in *Scorbut* und *Flüssen* mit *an-*
tiscorbaticis und *catarrhalibus* &c. und
 also mit der hier bey befindlichen
 Brust = *Essenz*, Magen = *Elixir*, und
 andern hierbey sich mit befindenden
Essenzen, *Mixturen* und *Arzneyen*
 vermendet, *felicissimo cum successu*
 in allen Begebenheiten angewendet
 wird. Denn es ist wahrhaftig nicht
 nur eine allgemeine *Arzneey* und *Pa-*
nacea wider alle und jede Kranckhei-

ten, sondern auch ein geschicktes *men-*
struum, welches, wie schon gemeldet,
 die Kräfte anderer *Specificorum* auf-

löset, an sich nimt, und deren *Wir-*
kung durch sich selbst beschleuniget.
 Jedoch ist hierbey sonderlich zu beob-

achten, daß in solchen Kranckheiten,
 wo *Entzündungen* einiger *Leibes-*
Theile, ingleichen innerliche *Hitze*,
Durst und *Herzens = Angst* vorhan-

den, von den rothen *Salinischen Poly-*
chrest - Pulver täglich 1. 2. auch wol

3. mahl, sonderlich Nachmittages und gegen die Nacht 18. bis 20. Gran, oder nur eine Messerspiße voll, mit dieser *Tinctur* abgewechselt, müsse genommen werden. Wie denn die Erfahrung bezeuget, daß diese beyde sichern *Medicamenten* mit einander also Wechselsweise täglich 2. bis 3. mahl gebraucht, auch in den *desperatesten* Kranckheiten schleunnige Hülffe gethan. Ist eine Verstopfung oder Hartleibigkeit darbey, so kan man solcher mit 1. 2. oder 3. mahl wiederhohlten Gebrauch, meiner hierbey befindlichen Lebens-Pillen, begegnen, und nach Gutbefinden Abends bey Schlaffengehen, 15. bis 21. Stück davon in Bier, oder andern beliebigen *Vehiculo* nehmen: *concurriret* aber bey einen oder den andern Zufall viele Säure, so kan an statt des *Salinischen Polychrest-Pulvers*, von dem rothen *Bezgardischen* hierbey befindlichen Pulver eine gute Messerspiße mit Citronen-Safft *solviret*, hernach in Bier, frischen, oder *destillirten* schlechten
 § 3 Wasser



Wasser genommen werden. Es dienet aber diese *Tinctura salutis* oder Lebens-Tinctur insonderheit in den hierbey *specificirten* Kranckheiten: als,

In *Epilepsia*, oder bösen Noth, so wohl der Kinder, als auch erwachsener Personen, *Apoplexia*, *Paralyssi*, oder ganzen und halben Schlag, wie auch alten *Contracturen*, Schweren Gebuhrt, Nach-Wehen, Überflüssigen Abgang der Mutter-Reinigung.

Item:

Verhaltener Mutter-Reinigung, sonderlich einer Wöchnerin, Zurückbleibung der Affter-Bürde, Blut-Husten, Blut-Speyen, Nasen-Bluten, Hefftigen Brechen, sonderlich bey Kindern,

Hertz

Herz = Klopffen,
 Ohnmachten,
 Stein = Schmerzen, nebst den
Salinischen rothen Pulver und
 Lebens = Pillen.
 Mutter = Wehe,
 Übermäßigen Abgang der Mo-
 natlichen Reinigung,
 Verstopfften Monatlichen Rei-
 nigung, so wohl bey ledigen
 als verheyratheten Personen,
 Weissen Fluß,
 Verstopfften und schmerzhaft-
 ten güldenenen Uder,
 Zu stark fließenden güldenenen
 Uder,
 Rothten und weissen Ruhr, son-
 derlich wenn sie mit meiner
Arcano antiscorbutico versetzet
 wird,
 Blutharnen,
 Steck = Flüssen, mit meiner
 Brust = *Essenz* vermengeset,
 Klingen und Brausen der Oh-
 ren,
 Schwindel,
 Seiten = Stechen,

Hüfft = Wehe,
Nieren = Schmerzen,

Bei kleinen Kindern und schwangern Weibern, wird nicht leicht ein so sicheres Hülfss-Mittel, als dieses gefunden werden, wie denn auch die Erfahrung bezeugt, daß Frauenzimmer, welche sich dieser *Tinctur* bey ihren Schwanger gehen bedienet, sich und ihre Leibes = Frucht vor vielen bösen Zufällen, sonderlich aber der bösen Noth, bößartigen Pocken und Blattern, Steck = Flüssen, und dergleichen *preserviret*, sich selbst aber eine leichte Gebuhrt zuwege gebracht, und alle vorher gewöhnliche, und fast unleidliche Nach = Wehen, damit verhindert. Kindern darf man über 3. 5. bis 7. Tropfen auf ein mahl nicht geben, zumal wenn solches täglich wegen Heftigkeit des Zufalls 2. 3. auch wohl 4. mahl muß wiederhohlet werden.

Erwachsene Personen aber können sonderlich bey Anfang und Anwachs der Krankheit, bey täglich etliche mahl wiederholten Gebrauch wohl

20. bis 30. Tropffen in Thee, Cafse, Brühe, Wein oder frischen Wasser nehmen, *in declinatione* und Abfall der Kranckheit aber, kan man wohl, wenn man sich schleunig rathen will, von 1. 2. 3. Quentl. bis zu 1. Loth des Morgends und Nachmittages in Thee oder Wein nehmen.

XXVII.

TINCTURA CORDIALIS.

oder

Herz-stärckende Tinctur.

Diese Tinctur kan ohne Schaden in allen Schwachheiten des Leibes, zumahl wenn man keine Ursache der entwichenen Kräfte anzugeben weiß, sicher zu 30. 40. 50. bis 60. Tropffen in Thee, Bier oder Wein genommen werden, sonderlich aber ist sie sehr gut in

Schwindel,
Ohnmachten,
Schlag-Flüssen,
Brechen,

¶ 5

Durch-

Durchfällen,
Colic und
Mutter-Beschwerung.

XXVIII.

TINCTURA APHRODISIACA.

oder

Natur-Stärckende Essenz.

Ⓕiese Essenz oder *Tinctur* ist ein besondres *Remedium* in allen *frigidis, capitis, ventriculi, & corporis affectibus*, Das ist, in allen von kalter Ursache entstandenen Zufällen, des Haupts, Magens, und ganzen Natur; kan demnach von denen, welchen der *Ambra*-Geruch nicht zuwieder, von 20. bis 36. auch wohl bis 50. Tropffen Morgens in Thee, oder Mittages bey der Mahlzeit in Wein, jedoch die Woche nicht über 2. bis 3. mahl in nachgesetzten Zufällen genommen werden. Denn sie erwärmet und zertheilet gewaltig, machet guten *Appetit*, *recreiret* die ganze Natur, und ersetzt die verloh-

lohr-

lohrne Kräfte, räumt aus dem Wege die von kalter Ursache entstandene Unfruchtbarkeit der Weiber, heilet den weißen Fluß, wenn das *Salinische Polychrest-Pulver*, nebst denen Lebens-Pillen Wechsels-Weise zugleich mit gebraucht werden, *restituiret* und ersetzt die verlohrene Mannheit, und macht geschickt zum ehlichen Bey-schlaff, ist auch übrigens mit sonderbahren Nutzen in *Cardialgia* oder

Geschwollenen Magen,

Schwindel,

Fallenden Sucht,

Kalten Flüssen,

Hefftigen Blähungen,

Verlohrnen Appetit,

Dicken Leibe,

Geschwollenen Füßen,

Quartan-Fiebern,

Wasser- und

Wind-Sucht,

Wie oben gemeldet, zu gebrauchen. Jedoch ist wohl darbey zu beobachten, daß *Cholerische* und *Sanguinische*, oder *Gall-reiche*, vollbüthige und vor-

hin

hin schon, ihrer Natur nach, hitzige Personen wenig; Schwindsüchtige und Hagere aber, gar nichts davon gebrauchen müssen.

XXIX.

UNGUENTUM POMATUM
RUBRUM.

oder

Rothe Lippen-Pomade.

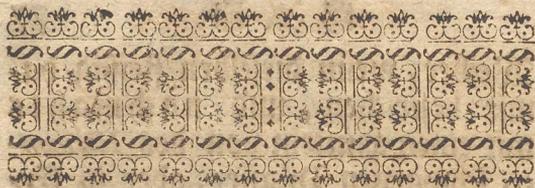
Diese Pomade macht nicht nur schmeidige schöne Lippen, sondern heilet auch deren empfindliche Risse und Spalten, welche mehrtheils von innerlicher Kälte und rauher Luft entstanden, wenn Morgens und Abends die Leffzen damit gelinde bestrichen werden. Ferner heilet dieselbe alle frische Fleisch- und Nerven = Wunden, insonderheit aber ist solche ein ungemein gutes Mittel vor die von Saugen der Kinder wund wordene, aufgespaltene und daher sehr schmerzhaftte Warzen der Brüste, stillender
Wei-

Weiber, wenn dieselben fleißig da-
 mit bestrichen, und nachmahls
 mit einem Hütlein von des *Helmon-*
ti schwarzen Pflaster, oder in Er-
 mangelung dessen, nur von gelben
 Wachs gemacht, bedeckt
 werden.

S. D. G.



Das



Das Erste Register.

Über die in dem Haus- und Reise-
Apothekgen befindliche Medicamenten,
so wohl nach der Numer als dem
Alphabeth, eingerichtet.

1. **A**qua Apoplectica Regia vola-
tilis, oder sehr köstliches
Schlag-Wasser.
I. Loth. 4. Gr.
2. Aqua Ophthalmica Aurea, Guldenes
Augen-Wasser. 6. Gr.
3. Arcanum Antiscorbuticum, besonde-
res Mittel wider den Scorbut.
8. Gr.
4. Acetum alexipharmacum minerale,
oder besonderer Fieber-Brust
und Gift-Eßig. I. Thlr.
5. Elixir Stomachicum nobile, vortreff-
liches Magen-Elixir. 4. Gr.
6. Elixir Uterinum, Mutter-Elixir.
6. Gr.
7. Eli-

Das Erste Register.

7. *Elixir Pectorale*, Brust = Elixir. 6. Gr.
8. *Essentia Amara Stomachica*, bittere Magen = Essenz. 4. Gr.
9. *Essentia Odontalgica*, Zahn = Tinctur. 6. Gr.
10. *Essentia Corticum Aurantiarum*, Pomeranzen = Essenz. 4. Gr.
11. *Emplastrum Helmontii nigrum*, Helmontii schwarzes Fluß = und Heil = Pflaster. 2. Gr.
12. *Liquor Stomachicus*, Magen = stärkender Liquor. 4. Gr.
13. *Liquor Cœlestis*. 12. Gr.
14. *Mixtura Catarrhalis*, Fluß = Mixture. 6. Gr.
15. *Pillulæ Vitales*, Lebens = Pillen. 18. Gr.
16. *Pulvis Bezoardicus refrigerans*, Kühlendes Bezoar - Pulver. 12. Gr.
17. *Pulvis contra Iram*, Alterir - Pulver. 6. Gr.
18. *Pulvis aperitivus ruber*, Eröffnendes rothes Pulver. 8. Gr.
19. Pul-

Das Erste Register.

19. *Pulvis Cordialis ruber*, rothes
Herz = Pulver. 12. Gr.
20. *Pulvis Dentifricius*, Zahn = Pul-
ver. 6. Gr.
21. *Pulvis Sternutatorius*, Fluß = und
Schnupff = Taback. 8. Gr.
22. *Pulvis Bezoardicus Animalis*, oder
temperirendes Bezoar - Pulver.
6. Gr.
23. *Sal Polychrestum*, rothes Salim-
sches Universal - Pulver. 12. Gr.
24. *Spiritus Ophthalmicus*, Augen-
Spiritus. 4. Gr.
25. *Spiritus Arthriticus*, Glieder = Spi-
ritus. 4. Gr.
26. *Tinctura Salutis*, Lebens = Tinctur,
18. Gr.
27. *Tinctura Cordialis*, Herz = erqui-
ckende Tinctur. 8. Gr.
28. *Tinctura Aphrodisiaca*, Natur =
stärckende Essenz. 8. Gr.
29. *Unguentum Pomatum rubrum*, ro-
the Lippen - Pomade. 4. Gr.

Das



Das Andere Register

Der Krankheiten, nach dem Al-
phabeth.

A.

A Bnehmen des Leibes	pag. 48
Affter = Bürde Zurückbleibung	70
Alteration	51
Alter, übel aussehendes zu hindern,	41
Angst des Herzens	44. 50. 55
Apoplexia	70
Appetit, so verlohren	75
Arm = Brüche	65
Athem, so kurz	50
Aufgespaltene Wanken	39. 76
Aufgesprungene Lippen	76
Aufsteigen des Magens	32. 50
Aufwallen des Geblüths	51. 60
Augen = Beschwerung	24. 57
= Entzündung	24. 61
= Jucken	24
= Röthe	24. 54. 61
= Schmerzen	24
Augen zu stärken	63
Ausatz	26
	S
	Wein



Das Andere Register.

B.

Bein = Brüche	65
Beschwerden im Unterleibe	32
Blähungen	32. 34. 36. 61. 75
Blasen = Stein	48
Bleich = Sucht	48
Bluten der Nase	70
Blutharnen	61. 70
Blut = Husten	61. 70
Blutspeyen	29. 61. 70
Blut vor Fäulniß zu bewahren	37
Böß-artige Schäden	26
Böse Noth	30. 70
Brand (kalter)	51
Brausen der Ohren	64. 71
Brechen	32. 39. 51. 61. 70. 73
Brüche	48
Brüche, der Arme oder Beine	65
Brust = Schmerzen	37. 50
Brust = Beschwerde	33
Brust = Verstopfung	54
Brüste, so verhärtet	38
• so wund gesogen	39. 76
• Geschwulst derselben	44

C.

Colica	32. 47. 61. 74
Contracturen	70
Im Kreuz = Ischiatische Schmerzen	61

D.

Durchfall	47. 51. 61. 74
Eifel	

Das Andere Register.

E.

Eckel	31. 50
Epilepsia, oder Schwere Noth	70
Entzündung der Leber	54

S.

Fallende Sucht	75
Fäulung des Geblüths	68
Feuchtigkeit (pituitöse)	57. 60
Fieber	48. 58

• continuirliche

• Fleck 58

• Fluß 49

• Giftige 58

• Hitzige 48

• Kalte } Fieber 48. 50. 61

• Quartan 44. 49. 61

• Quotidian 58. 75

• Tertian 58

• Fieber • Efig 58

Fliegende Hitze 28

Flüsse 44. 50. 58

• Kalte 26. 44. 48

• Friesel 75

Füße so geschwollen 49.

G.

Geblüthe so geronnen 75

• Aufwallung 60

Geblüths Fäulung 51

Geburth so schwer 68

Gedächtniß so verlohren 43. 70

Gehör 48

F 2

Das Andere Register.

Gehör so verlohren	48
Gehör so schwer	57
Gelbe Sucht	48
Geruch so verlohren	48
Geschmack so verlohren	48
Geschwulst der Brüste	44
• zu resolviren	38
Gesicht, so blöde	48
Gicht	29. 30. 50. 55. 61
Gift = Efig	28
Glieder = Reißen	44. 50. 54. 61
= Zerquetschung	65
Guldene Ader	29. 44
• verstopfft	48. 71
= zu starck fließend	71

2.

Halb, so böse	54
Hartleibigkeit	69
Haupt = Wehe	23. 32. 37. 39. 50. 61
Haupt = Schmerzen von hizer Ursache	54
Hergens = Angst	44. 50. 55
Hertz = Pochen	49. 71
Hertz = Zwang	34
Hize (beständige)	58
Hize so fliegend	44. 50. 58
Hüften = Weh	29. 72
Husten	26 = 29. 33. 44

3.

Ischiatische Schmerzen im Crengke	61
Kälter	

Das Andere Register.

K.

Kalter Brand	51
Klingen der Ohren	41. 71
Kopff-Schmerzen	23. 32. 37. 39. 50. 57
Kräfte, die entwichen, zu stärken	23
Krähe	26
Krampf	48
" an der Lunge	44. 50
Kranckheiten so ansteckend	45
Kurzer Athem	50

L.

Lebens-Geister, so halb verlohren, zu restituiren	23
Leber-Verstopfung	48
" Entzündung	54
Leibes Abnehmen	48
Leib so dicke	75
Lenden-Grieff	61
Liebes-Kranckheit	30
Lippen, so aufgesprungen	76
Lungen-Krampf	44. 50

M.

Magen-Ausdehnung	39
" Beschwerung	34. 75
" Drücken und Spannen	61
Mannheit, so verlohren	75
Masern und Pocken	44
Mattigkeit	50. 55.
Mesenterii Verstopfung	55
Milch-Beschwerung	50
Milch	50

Das Andere Register.

Milch = Verstopfung	48. 60
Monatliche Reinigung	44. 48. 61
• verstopft	61. 71
• übermäßiger Abgang	71
Mund = Säule	56
Mutter = Kranckheiten	29. 61
Mutter = Reinigung; Verhaltung	70
• überflüssiger Abgang	70
Mutter = Weh	71
N.	
Nach = Wehen	70. 72
Nasen = Bluten	70
Nerven = Beschwerung	23. 29
= Wunden	39
Nieren = Schmerzen	72
• von Stein	48
O.	
Ohnmachten	23. 55. 71. 73
Ohren = Brausen oder Klingen	64. 71
Ohren = Schmerzen	61
P.	
Paralysis	70
Pituitöse Feuchtigkeiten	57
Pocken	44
Pochen des Herzens	49. 71
Podagra	30. 61
R.	
Reissen der Glieder	44. 50. 54
Rose	44. 51
	Ruhr

Das Andere Register.

Ruhr, rothe und weisse		71
	S.	
Schäden, so böhartig		26
Scharbock		26. 44
Schlafllosigkeit		51
Schlag		23. 30. 48
Schlag, Flüsse		55. 57. 73
Schlucken		50
Schmerzen der Brust		37
" des Haupts	23. 32. 37. 39. 50. 61	
" der Nieren		72
Schnupfen		44. 48
Schwindel	23. 32. 48. 71. 73. 75	
Schwind, Sucht		29. 50
Seiten, Stechen	29. 50. 54. 71	
Sood, Brennen		39. 50
Steck, Flüsse		57. 71
Stein, Beschwerung	32. 48. 61. 71	
Stranguria		32
Sucht (die fallende)		75
	T.	
Tuffis ferina		33
	V. U.	
Verstopfung		69
" der Brust		54
" der gäldnen Alder	48. 71	
" des Gefröses	48. 60	
" der Leber	48. 60	
" der Lunge		33
" des mesenterii		55
	Ver	

Das Andere Register

Verstopfung der Milze	48. 60
Unfruchtbarkeit der Weiber	48. 75
Urin so verstopft	44
• so zu befördern	37
• so schneidend und brennend	61

W.

Wargen der Brüste, so aufgespalten und wund gefogen	39. 76
Wasser = Sucht	29. 34. 47. 75.
Weiber = Unfruchtbarkeit	48
Weisser = Fluß	71. 75
Wilden Fleisch zu wehren	38
Wind = Sucht	34. 47. 75
Wunden, so frisch	65
= so bößartig	26
• in Fleisch	76
= in Nerven	76
Wunden zu heilen	38. 76
Wund-gefogene Brüste	39. 76
Würme	48

Z.

Zahn = Weh	35. 56. 61
Zähne wackeln	35. 56
Zerquetschung und Wunden	65
Zorn, Pulver darwieder.	59


100


VD 18
PICA





Relationes curiosæ Medicæ

von
Dem bishero sehr verachteten
Signo Physico

(1)

Dem Urin,

Aus dessen

Substantia, Coloribus & Contentis
die nöthige und nützliche Wissenschaft verbors
gene Kranckheiten zu erkennen, auch dessen schädlicher
Mißbrauch und Betrug mit gewissen Vernunftss
Gründen und Exempeln erkläret und bewiesen wird,

Mit beygefügter

Examination oder Ausforschung natürlicher
Dinge Eigenschaften, als der

Wasser, Brunnen, Weins u. Bergarten,

Zumal aber

des Urins,

durchs künstliche accurate Abwiegen die
Gradus der Gesund- und Kranckheiten, Ab- und
Zunehmen, Zuneigung zum Leben oder Tod gründlicher
als durch andere Zeichen zu erfahren,

Von einem nunmehr auf die 35 Jahr der löbl. Medicin
und natürl. Philos. zugethanen Cujus

Spes Salus Divina.

Gotha, verlegt Heinrich Hansche, 1718.

